

Inhaltsübersicht

Einführung	27
§ 1 Ausgangsproblematik	27
§ 2 Gang der Untersuchung	30
<i>1. Kapitel</i>	
Grundlagen zu den erneuerbaren Energien und zum Verteilungsverfahren	31
§ 3 Grundlagen zu den erneuerbaren Energien	31
§ 4 Rechtsgrundlagen und Erfahrungswerte für Ausschreibungen auf deutscher Ebene	49
§ 5 Verteilungsverfahren	75
<i>2. Kapitel</i>	
Der Wandel der Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien: Politische Ziele und rechtliche Grundlagen auf europäischer und deutscher Ebene	172
§ 6 Der Energiesektor auf europäischer Ebene	172
§ 7 Die bisherige Förderung auf deutscher Ebene	203
§ 8 Förderung und Vermarktung von Strom: Die gesetzliche Einspeisevergütung und die Anfänge der Marktprämie	209
§ 9 Zusammenfassung	228
<i>3. Kapitel</i>	
Die Einführung von Ausschreibungen im deutschen Recht der erneuerbaren Energien	231
§ 10 Verfahrensprägende Grundsätze	231
§ 11 Verfahrensphasen der Ausschreibung	232
§ 12 Rechtsfolgen	308
§ 13 Erfahrungswerte aus den bisherigen Ausschreibungsrunden	321
§ 14 Europaweite Ausschreibungen	334
§ 15 Zusammenfassung	343
Schlussfolgerungen und Thesen	345

Literaturverzeichnis	347
Verzeichnis der Entscheidungen	372
Verzeichnis der Rechtstexte	377
Verzeichnis der sonstigen Materialien	384
Stichwortverzeichnis	387

Inhaltsverzeichnis

Einführung	27
§ 1 Ausgangsproblematik	27
§ 2 Gang der Untersuchung	30

1. Kapitel

Grundlagen zu den erneuerbaren Energien und zum Verteilungsverfahren	31
§ 3 Grundlagen zu den erneuerbaren Energien	31
A. Begriffsbestimmung der „erneuerbaren Energien“	31
I. Solare Strahlungsenergie	33
II. Windenergie an Land und auf See	34
III. Energie aus Biomasse	35
IV. Weitere Technologien	37
B. Zweck der Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien	37
I. Klimawandel durch Treibhauseffekt	37
II. CO ₂ -Reduzierung durch Substitution	38
III. Bestrebungen auf internationaler Ebene	39
IV. Klimaschutzfremde Gründe	43
C. Modelle zur Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien	44
I. Einspeisetarife und Prämienmodelle	46
II. Quotensysteme	47
III. Ausschreibungen	48
§ 4 Rechtsgrundlagen und Erfahrungswerte für Ausschreibungen auf deutscher Ebene	49
A. Das EEG 2014 und darauf gestützte Rechtsverordnungen	49
I. Das EEG 2014	49
II. Die Freiflächenausschreibungsverordnung	51
III. Die Verordnung zur grenzüberschreitenden Ausschreibung der Förderung für Strom aus erneuerbaren Energien (GEEV)	52
B. Das EEG 2017, das WindSeeG und darauf gestützte Rechtsverordnungen	52
I. Das EEG 2017	52
II. Das WindSeeG	54
III. Die Verordnung über gemeinsame Ausschreibungen (GemAV)	54
IV. Die Verordnung für Innovationsausschreibungen (InnAusV)	55
C. Das EEG 2021	55

D. Das EEG 2023	56
E. Die Gesetzesziele	56
I. Kosteneffizienz	56
1. Sicherstellung von Wettbewerb	57
2. Marktintegration	58
II. Akteursvielfalt	59
III. Einhaltung des Ausbaukorridors	60
IV. Weitere Motivationen zum Systemwechsel	62
1. Europarechtliche Gründe	62
2. Versorgungssicherheit und Netzstabilität	62
V. Spannungsverhältnisse und Konsistenz der verschiedenen Ziele	63
VI. Ziele als verfahrensprägende Entscheidungen des Gesetzgebers	64
F. Erfahrungswerte aus Ausschreibungen anderer Staaten für die deutsche Regelung	64
I. Großbritannien	65
II. Irland	66
III. Brasilien	67
IV. Südafrika	68
V. Italien	70
VI. Niederlande	71
VII. Erfahrungswerte für den Zielkanon des deutschen Gesetzgebers	72
1. Kosteneffizienz	73
2. Akteursvielfalt	73
3. Einhaltung der Ausbauziele	73
G. Zusammenfassung	74
§ 5 Verteilungsverfahren	75
A. Das klassische Verwaltungsverfahren und dessen konzeptionelle Schwächen	76
I. Grundstrukturen des klassischen Verwaltungsverfahrens	76
1. Schematische Grundzüge des Verwaltungsverfahrens nach dem VwVfG	76
2. Verwaltungsverfahrensrechtliche Normen außerhalb des VwVfG	78
3. Abstraktionsstufen des Verwaltungsverfahrensrechts	79
II. Neue Verfahrenstypen	80
B. Ansatz und erste geschichtliche Entwicklungen des Verteilungsverfahrens	81
I. Knaptheit und Verteilung als Ausgangspunkte	81
1. Knapheitssituation	81
a) Absolute Knapheit, resultierend aus der Natur der Sache	82
b) Relative Knapheit, resultierend aus einer bewussten Verknappung	83
2. Verteilungssituation	84
II. Historie von Verteilungsverfahren	85

C. Referenzgebiete	86
I. Staatliches Beschaffungswesen	87
1. Vergaberecht	89
a) Allgemeines	89
aa) Definition „Vergaberecht“	89
bb) Geschichtliche Entwicklung	89
cc) Unions- und verfassungsrechtlicher Rahmen	91
dd) Kaskaden des Normenbestands	94
b) Verteilungsgegenstand	95
aa) Öffentliche Aufträge und Konzessionen	95
bb) Schwellenwerte und weitere Einschränkungen des Anwendungsbereichs	95
c) Verfahrensausgestaltung	97
aa) Das Verfahren überspannende Grundsätze	97
(1) Wettbewerb, Transparenz und Nichtdiskriminierung	97
(2) Sonstige Grundsätze	98
bb) Verfahrensarten und Verfahrensablauf	100
d) Das Konzessionsvergaberecht nach den §§ 46 ff. EnWG	106
2. Vergabe im Gesundheitsrecht	109
a) Allgemeines und Verteilungsgegenstand	109
b) Verfahrensausgestaltung	110
II. Zugang zu hoheitlich bereitgestellten Gütern	112
1. Vergabe von Studienplätzen	114
a) Rechtlicher Rahmen	114
b) Verteilungsgegenstand	116
c) Verfahrensausgestaltung	117
2. Zugang zu öffentlichen Einrichtungen	121
a) Allgemeines	121
b) Verteilungsgegenstand	122
c) Verfahrensausgestaltung	123
3. Zugang zu sonstiger Infrastruktur	127
a) Konzessionierung des Taxiwesens	127
b) Konzessionierung im Glücksspielrecht	129
c) Zugang zur Eisenbahninfrastruktur	131
d) Ausschreibungen zur Beschaffung von Regelleistung nach dem EnWG	134
aa) Allgemeines	134
bb) Ausschreibungsgegenstand	136
cc) Verfahrensausgestaltung	136

D. Konzeption des Verteilungsverfahrens	138
I. Rechtsgrundlagen	139
1. Unionsrechtlicher Rahmen	139
2. Verfassungsrechtlicher Rahmen	140
3. Einfachgesetzliche Grundlagen des formellen oder materiellen Rechts	142
II. Wiederkehrende verfahrensprägende Grundsätze	143
1. Wettbewerb	143
2. Nichtdiskriminierung und Transparenz	144
3. Gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis	146
III. Verfahrensphasen	147
1. Ausschreibungsphase	147
a) Konzepterstellung	148
aa) Inhaltliche Kernelemente	149
bb) Handlungsform	150
cc) Zuständige Stelle	151
b) Bekanntmachung	151
2. Bewerbungsphase	152
3. Entscheidungsfindungsphase	152
a) Abstufung der Entscheidungsfindung	153
b) Entscheidungskriterien	153
aa) Formelle Kriterien	154
(1) Prioritätsprinzip und zeitliche Kriterien	156
(2) Rollierendes System	157
(3) Losentscheid	157
bb) Materielle Kriterien	158
(1) Leistungskriterien	159
(2) Versteigerung	160
(3) Alt- und Neubewerber-Privilegien	160
cc) Separate und kumulative Anwendung	162
dd) Entscheidungsspielräume bei der Entscheidungsfindung	164
4. Entscheidungsformungsphase	165
a) Handlungsformen	165
b) Rechtsschutz	166
c) Rechtsbeständigkeit von Zulassungen	169
E. Zusammenfassung	169

2. Kapitel

Der Wandel der Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien: Politische Ziele und rechtliche Grundlagen auf europäischer und deutscher Ebene	172
§ 6 Der Energiesektor auf europäischer Ebene	172
A. Die Anfänge der Energiegemeinschaft	173
B. Europarechtliche Rechtsgrundlagen und deren Umsetzung	174
I. Normen des Primärrechts	174
1. Binnenmarkt, Art. 114 AEUV	174
a) Das Erste Binnenmarktpaket von 1996/1998	175
b) Das Zweite Binnenmarktpaket	176
c) Das Dritte Binnenmarktpaket	177
d) Das Vierte Binnenmarktpaket	178
2. Klima- und Umweltschutz, Art. 191–193 AEUV	179
a) Allgemeines	179
b) Europäisches Klimagesetz in Umsetzung des Europäischen Green Deals	179
3. Energiepolitik, Art. 194 AEUV	180
a) Die Strategie Europa 2020, Energie 2020 und der 2030-Rahmen	182
b) Die Energieunion	183
aa) Hintergründe und Historie	184
bb) Energieversorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit als Ziele	185
cc) Inhaltliche Dimensionen	186
(1) Energieversorgungssicherheit, Solidarität und Vertrauen	186
(2) Ein vollständig integrierter Binnenmarkt	186
(3) Energieeffizienz als Beitrag zur Senkung des Energiebedarfs	188
(4) Verringerung der CO ₂ -Emissionen der Wirtschaft	188
(5) Forschung, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit	189
dd) Bewertung	190
II. Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie als Teil des Sekundärrechts	191
1. Die Vorgänger-Richtlinie 2009/28/EG	192
2. Neuauflage der Erneuerbare-Energien-Richtlinie	194
a) Allgemeines	194
b) Kooperative Mechanismen	195
aa) Statistischer Transfer, Art. 8 RL 2018/2001/EU	196
bb) Gemeinsame Projekte, Art. 9–12 RL 2018/2001/EU	196
cc) Gemeinsame Förderregelungen, Art. 13 RL 2018/2001/EU	197
III. Klima-, Umwelt- und Energiebeihilfeleitlinien	197
1. Anknüpfungspunkt an Art. 107 AEUV	198

2. Regelungen im Überblick	198
3. Rechtsnatur und Bindungswirkung der EEAG	200
4. Notwendigkeit der Umstellung auf Ausschreibungen?	200
C. Zusammenfassung	202
§ 7 Die bisherige Förderung auf deutscher Ebene	203
A. Die Anfänge der Förderung bis zum Stromeinspeisungsgesetz	203
B. Das EEG unter besonderer Berücksichtigung der Fördersätze und Zubauzahlen	205
I. Das EEG 2000	205
II. Das EEG 2004	206
III. Das EEG 2009	206
IV. Das EEG 2012	207
§ 8 Förderung und Vermarktung von Strom: Die gesetzliche Einspeisevergütung und die Anfänge der Marktprämie	209
A. Fördervoraussetzungen	209
B. Unterschiedliche Förderansprüche als Rechtsfolge	210
I. Die Förderung durch die Einspeisevergütung	210
1. Spezielle Voraussetzungen der Einspeisevergütung	211
2. Berechnung	213
3. Alternatives gesetzlich festgelegtes Fördersystem	214
II. Die Förderung durch die Marktprämie	214
1. Die Direktvermarktung als zentrale Voraussetzung	215
a) Bisherige Heranführung an den Markt: Geschichtliche Entwicklung der Direktvermarktung	215
b) Begriffsbestimmung „Direktvermarktung“	217
c) Zweck	217
d) Konsequenzen der Direktvermarktung	219
2. Die Marktprämie und ihre Berechnung	219
III. Das Referenzvertragsmodell für Windenergieanlagen	220
IV. Förderdauer	222
C. Die Förderung im Gesamtgefüge – Die Ablösung des bundesweiten Ausgleichs durch das EnFG	222
I. Stufen des Ausgleichsmechanismus	223
II. Vereinbarkeit mit dem Unionsrecht	225
§ 9 Zusammenfassung	228
<i>3. Kapitel</i>	
Die Einführung von Ausschreibungen im deutschen Recht der erneuerbaren Energien	231
§ 10 Verfahrensprägende Grundsätze	231

§ 11 Verfahrensphasen der Ausschreibung	232
A. Ausschreibungsphase	233
I. Konzepterstellung	233
1. BNetzA als zuständige Behörde	234
2. Ausschreibungsgegenstand	235
3. Anwendungsbereich und Ausschreibungsvolumina	235
a) Räumlicher Anwendungsbereich	236
b) Sachlicher Anwendungsbereich	236
aa) Anlagenbegriff	236
bb) Erfasste Technologien	238
(1) Investitionssicherheit und bewusste Verknappung durch Festsetzung begrenzter Ausschreibungsvolumina	239
(2) Solaranlagen	241
(3) Biomasse und Biomethan	242
(4) Windenergianlagen an Land	243
(5) Ausschreibungen innovativer Konzepte	244
(6) Windenergianlagen auf See	245
(7) Sonderausschreibungen	246
(8) Weitere Ausschreibungen: Gemeinsame Ausschreibungen nach der GemAV und Zusatzgebote	247
cc) Negativer Anwendungsbereich für Ausschreibungen	247
4. Festsetzung des Höchstwerts	249
II. Bekanntmachung der Ausschreibungsrunden	251
B. Bewerbungsphase: Das Gebotsverfahren	252
I. Allgemeine Voraussetzungen	252
1. Bieterbezogene Angaben	252
2. Zweck hoher Präqualifikationskriterien: Sicherstellung der späteren Realisierung	253
3. Verhältnis materieller und finanzieller Präqualifikationskriterien zueinander	255
4. Gebotsbezogene Angaben	255
a) Das Gebot – Begriffsbestimmung und Rechtsnatur	256
b) Daten zu Energieträger, Gebotstermin, Standort und Übertragungsnetzbetreiber	257
c) Gebotsmenge und die Folge der Mehrgüterauktion	258
d) Sicherheiten	260
e) Bezifferung des Gebotswerts	262
5. Die einmalige und verdeckte Gebotsabgabe	262
II. Besondere Voraussetzungen	263
1. Präqualifikationskriterien für Solaranlagen des ersten Segments	263
a) Allgemeines	264

b) Flächenkulisse bei Freiflächenanlagen	264
c) Vorzulegende Nachweise	267
2. Präqualifikationskriterien für Solaranlagen des zweiten Segments	269
3. Präqualifikationskriterien für Windenergieanlagen an Land	270
a) Allgemeines	270
b) Genehmigungsbegriff	272
c) Besondere Bestimmungen für Bürgerenergiegesellschaften	275
4. Präqualifikationskriterien für Windenergieanlagen auf See	277
5. Präqualifikationskriterien für Biomasse- und Biomethanlagen	278
6. Präqualifikationskriterien bei Ausschreibungen innovativer Konzepte ..	279
a) Innovationsausschreibungen	279
b) Gemeinsame Ausschreibungen nach der GemAV	279
C. Entscheidungsfindungsphase: Das Zuschlagsverfahren	280
I. Zuschlagsverfahren und Zuschlagswert	280
1. Angebotsöffnung, Ausschluss von Geboten, Ausschluss von Biern und Vorbereitung des Zuschlagsverfahrens	280
2. Bezugshaltung und Zuschlagskriterien	282
3. Gebotspreis und Einheitspreis	284
4. Zuschlagslimitierung zur regionalen Steuerung oder Wahrung des Wettbewerbs	286
a) Regionale Steuerung durch Netzausbaugebiete und Südregion	286
aa) Die gesetzliche Regelung der Netzausbaugebiete	286
bb) Die Netzausbaugebiete als Ansatz für eine regionale Steuerung ..	289
cc) Zuschlagsverfahren für Windenergieanlagen an Land und Biomasseanlagen unter Einführung der Südregion	289
b) Zuschlagsverfahren für Biomasseanlagen bei unterzeichneter Ausschreibungsmenge	291
5. Verteilernetzkomponente	292
6. Alternative Auktionsmodelle und Zuschlagslimitierungen	293
a) Dynamische Auktionssysteme	293
b) Quotenbildung für unterschiedliche Akteursgruppen	294
c) Alternative Zuschlagskriterien	295
II. Nachrückverfahren	297
D. Entscheidungsformungsphase	297
I. Der Zuschlag – Begriffsbestimmung und Rechtsnatur	298
II. Bekanntgabe	300
III. Rechtsschutz	301
1. Statthafter Rechtsbehelf und Rechtsweg	301
2. Begründetheit der Verpflichtungsbeschwerde	302
3. Rechtsfolge bei erfolgreicher Beschwerde	304
IV. Handel mit Zuschlägen	305

E. Bewertung und Zusammenfassung	306
§ 12 Rechtsfolgen	308
A. Zuschlag und Zahlungsberechtigung	309
I. Der Zuschlag als tatbeständliche Fördervoraussetzung	309
II. Die Zahlungsberechtigung als tatbeständliche Fördervoraussetzung	309
1. Formelle Voraussetzungen	310
2. Materielle Voraussetzungen	311
3. Inhalt der Zahlungsberechtigung und Rechtsnatur	312
B. Form der Förderung	312
I. Gleitende und fixe Marktprämie	313
II. Realisierung und Realisierungsrate	314
III. Erlöschen, Rückgabe und Entwertung von Zuschlägen	314
IV. Sanktionierung	316
1. Strafzahlungen	316
2. Sonstige Sanktionierung	318
C. Besonderheiten der Berechnung	319
D. Dauer der Förderung	320
E. Zusätzliche Rechtsfolgen nach dem WindSeeG	321
§ 13 Erfahrungswerte aus den bisherigen Ausschreibungsrunden	321
A. Solaranlagen	322
I. Pilotphase in den Jahren 2015 und 2016	322
1. Durchführung	322
2. Erkenntnisse aus der Pilotphase 2015 und 2016	324
II. Ausschreibungen ab dem Jahr 2017	326
1. Durchführung	326
2. Erkenntnisse aus den Ausschreibungsrounden ab 2017	328
B. Biomasse	329
C. Windenergieanlagen an Land	329
D. Windenergieanlagen auf See	331
E. Gemeinsame Ausschreibungen nach der GemAV	332
F. Fazit	333
§ 14 Europaweite Ausschreibungen	334
A. Intention und Ziele der europaweiten Öffnung	334
B. Voraussetzungen	335
I. Völkerrechtliche Vereinbarung	335
II. Nachweis des physikalischen Stromimports	336
III. Prinzip der Gegenseitigkeit	337
1. Gegenseitig geöffnete Ausschreibungen	337
2. Gemeinsame Ausschreibung	337
C. Hemmnisse bei europaweiten Ausschreibungen	338

D. Erfahrungswerte aus der geöffneten Ausschreibung Deutschlands mit Dänemark	340
E. Fazit	342
§ 15 Zusammenfassung	343
Schlussfolgerungen und Thesen	345
Literaturverzeichnis	347
Verzeichnis der Entscheidungen	372
Verzeichnis der Rechtstexte	377
Verzeichnis der sonstigen Materialien	384
Stichwortverzeichnis	387